

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.  
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.  
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.,  
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht  
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.  
Anzeigen: wie Zeitungs- oder deren Raum im Morgenblatt  
15 Pf., im Abendblatt und Nachen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kirchplatz 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren  
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haenstein & Vogler  
G. L. Daube, Invalidentend. Berlin: Bernh. Arndt, Max  
Gerstmann, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Altes,  
Halle a. S. Jul. Barck & Co., Hamburg Joh. Nothmann, A.  
Steiner, William Wilkens, in Berlin, Hamburg u. Frank-  
furt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

### Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Juni auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

### Preussischer Landtag.

#### Abgeordnetenhaus.

71. Plenar-Sitzung vom 25. Mai, 11 Uhr.

Die Vorlage betreffend die Synodal-Verordnung im Bezirk Kassel wird in dritter Lesung debattiert angenommen.

Es folgt die 2. Lesung der Vorlage betreffend die Einführung der Grundbuch- und Substitutionsordnung in Hessen-Nassau.  
Abg. Dr. Lieber (Str.): Wie die Vorlage jetzt liegt, betriebe sie die Wünsche der nassauischen Bevölkerung nicht; wir sehen keinen Grund ein, nur einen Theil des nassauischen Gebietes auszuscheiden. Der Provinziallandtag ist in seiner Mehrheit Gegner der Vorlage und es fehlt damit an jedem Anlaß für eine Veränderung des bestehenden Rechtszustandes. Findet aber die Vorlage eine Mehrheit hier im Hause, so ist es jedenfalls ein Gewinn, wenn die Einrichtung des Grundbuches da, wo dasselbe jetzt vorhanden ist, erhalten bleibt.  
Abg. Krich (Str.): Ich wünsche eine redaktionelle Änderung derjenigen Bestimmungen, wonach die preussische Kosten- und Stempelgesetzgebung gleichzeitig mit der Vorlage in Hessen-Nassau in Kraft treten sollen, zieht jedoch diesen Antrag zurück, nachdem er

Justizminister Schönlank erklärt, daß das Inkrafttreten des neuen Grundbuchgesetzes zum 1. Oktober sicher, des Stempelgesetzes noch sehr wahrscheinlich sei.

Nach einer längeren Auseinandersetzung über redaktionelle Änderungen der Vorlage wird die Vorlage in zweiter Lesung genehmigt.

Debattellösung genehmigt wird die Arbeiter-Wohnungs-Vorlage in dritter Lesung.

Bei der soeben folgenden dritten Lesung der Novelle zum Kommunalabgaben-Gesetz (Beseitigung der Doppelbesteuerung des aus nichtpreussischen Unternehmungen bezogenen Einkommens) führen die Abg. Seyffardt (nat.-lib.) und Dr. Hamacher (nat.-lib.) aus, daß es zur Vermeidung von Ungerechtigkeiten nöthig sei, die anderen deutschen Einzelstaaten zum Erlaß ähnlicher gesetzlicher Bestimmungen zu veranlassen, wie sie die Vorlage enthält.

Finanzminister Dr. Miquel: An einer Anrede meinerseits im Bundesrath soll es nicht fehlen; über einen Erfolg bin ich zweifelhaft. Schon früher hat der Reichstag einen solchen Antrag als limine abgelehnt. Die Schwierigkeiten sind ja auch nicht zu verkennen. Wir müßten ein einheitliches Einschlagsverfahren und einen Reichsgerichtshof zur Entscheidung entfallender Streitigkeiten haben.

Abg. Dr. Hamacher: Dann kann ich nur beklagen, daß die Vorlage keine Zustimmung erhält, wonach Revision zulässig ist gegen Staaten, welche preussische Unterthanen ungünstiger behandeln als die Ausländer.

Minister Dr. Miquel: Dazu liegt doch kein Grund vor; solche Einzelfälle herausgreifen, ist immer möglich, denn sie fördern den Nationalismus. Was irgend geschehen kann, das wird an Preußen kein Hindernis finden.

Die Vorlage wird in dritter Lesung genehmigt, ebenso die Novelle zu den Kirchenverfassungsgesetzen für die neuen Provinzen und die Vorlage betreffend die Aushebung hergeleiteter Bestimmungen auf den Salzbau in Hannover, sämtlich debattellös.

Es werden soeben Petitionen erledigt.

Bei der Beprobung einer Petition des Pfarrers Schönlank wegen Ertheilung des Religionsunterrichts an polnische Kinder in ihrer Muttersprache, ereignet sich während der Ausführungen des Abg. Rudolph (Zentrum), welcher Berücksichtigung der Petition durch die Regierung befürwortete, ein Zwischenfall. Von den Zuschauertribünen wurde den Ausführungen des Redners Beifall gezollt.

Präsident Freiherr v. Heereman fordert auf, jegliche Beifalls- oder Mißfalls-Äußerungen zu unterlassen, widrigenfalls die Räumung der Tribüne veranlaßt werden würde.

Die Abg. Rudolph, Schulz (Str.) und Motz (Volk) sprechen wiederholt für den Antrag auf Ueberweisung an die Regierung zur Berücksichtigung.

Der Abg. Dr. Sattler (Nat.) und der Regierungs-Kommissar Geh. Rath Vater empfehlen den Antrag der Kommission auf Uebergang zur Tagesordnung, wobei letzterer namentlich die günstigen Erfolge des deutschen Sprachunterrichts in denjenigen Gegenden lobt, wo eine rein polnisch redende Bevölkerung wohnt.

Der Antrag der Kommission (auf Tagesordnung) wird angenommen; der Zentrum-Antrag (Berücksichtigung) abgelehnt.

Eine Petition um Ermäßigung der Personentaxe auf der Eisenbahn Neufahrwasser-Danzig wird unter Ablehnung des auf Tagesordnung lautenden Kommissionsantrages, gemäß eines auf Ueberweisung an die Regierung als Material lautenden Antrages (fr. Vg.) erledigt.

Eine Petition der Wegemeister zu Dornkirchen wegen Beseitigung des Schlachthauszwanges wird nach längerer Debatte von der Tagesordnung abgesetzt.

Soeben verläßt sich das Haus.  
Nachst Sitzung Dienstag, 11. Juni, 12 Uhr.  
Tages-Ordnung: Zwangsversteigerung und Substitutions-Ordnung für Hessen-Nassau (3. Lesung) und Stempelsteuer-Vorlage (2. Lesung). Schluß 3 1/2 Uhr.

### Deutschland.

Berlin, 25. Mai. Bei dem Diner, welches gestern Abend im Neuen Palais zu Ehren der Königin von England stattfand, brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Ich trinke auf das Wohl Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland.“ Die Tafel war in der Salons-Galerie des Neuen Palais serviert. Die

Musik spielte im Freien vor derselben. Heute früh um 7 1/2 Uhr stieg der Kaiser zu Pferde und unternahm einen längeren Spazierritt in die Umgebung des Neuen Palais, von dem derselbe um 9 Uhr zurückkehrte; dann nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Generalstabes der Armee, Graf v. Schlieffen, entgegen und arbeitete anschließend daran längere Zeit mit dem stellvertretenden Chef des Militär-Kabinetts, Generalmajor v. Lippe.

In der Klagschrift des Berliner Magistrats gegen den Oberbürgermeister Zelle wegen Veranlassung der vom Magistrat beschlossenen Petition gegen die Umstrukturierung hat Bürgermeister Kirchhoff als Mandatar des Klägers auf den analogen Verwaltungstreit zwischen Magistrat und Oberbürgermeister von Stettin verwiesen. Dort hatte letzterer ebenfalls auf Anweisung der Aufsichtsbehörde eine Petition des Magistrats und der Stadtverordneten gegen die Erhebung der Gemeindebeiträge beantragt, war aber vom Gerichtshof zurückgewiesen worden. Der Berliner Magistrat hat jetzt seine Klage in ähnlicher Weise wie der Stettiner Magistrat begründet, indem er darauf hinweist, daß einzelne Bestimmungen der Umstrukturierung die Interessen der Schriftsteller, Buchhändler, Künstler u. s. w. in hohem Grade schädigen würden, was für die Reichshauptstadt als Mittelpunkt jener Berufsarten schwer ins Gewicht fallen würde. Oberbürgermeister Zelle hat in seiner Klageantwortung lediglich auf die betr. Verfügung der Oberpräsidenten verwiesen.

Der Bund der Landwirthe will in nächster Zeit eine rege Agitation in der Umgebung von Berlin entfalten. Viele Eigenthümer und Gastwirthe der umliegenden Dörfer erhalten dieser Tage Zuschriften, in denen sie zu beträchtlichen Beisetzungen mit Mitgliedern des Bundes eingeladen werden.

Ueber das Thema „die Währungsfrage und die Arbeiter“ wollte gestern Abend im 1. Berliner Wahlbezirk Reichstagsabg. Schippel sprechen. Da einige Damen anwesend waren, forderte der überwachende Beamte die Entfernung derselben. Trotzdem dieser Aufforderung nachgegeben wurde, erklärte der Polizeileutnant die Versammlung für aufgelöst und forderte die Anwesenden auf, das Lokal zu verlassen unter Hinweis auf die gesetzlichen Folgen, wenn solches nicht geschehe. Die Versammlung ging unter lautem Rufen auseinander. Gegen die Auflösung wurde Beschwerde erhoben.

Das erneuerte Diplom, das Herr Dr. Ludwig Dambacher zur Feier seines fünfzigjährigen Doktorjubiläums am 24. d. M. von der Oesterreich-österreichischen Kaiserin mit einem Glückwunschtelegramm zugegangen ist, hebt seine Verdienste um die Regelung des deutschen Münzwesens rühmend hervor, mit den Worten: de ordinanda re nummaria optime merito.

Kurz vor Eröffnung des Reichstages ist im Reichstage noch ein scharfer Angriff auf die Regierung gemacht worden und zwar bezeichnender Weise von den beiden äußersten Flügeln, dem hochkonservativen und dem links-liberalen. Man hat der Regierung Mangel an Entschiedenheit und innerer Geschlossenheit vorgeworfen, und es ist darin die Ursache des unbefriedigenden Verlaufes der Session gesucht worden. Aber dieser Vorwurf entbehrt der Begründung. Denn die Regierung ist mit einem durchaus festen und in sich geschlossenen gesetzgeberischen Plane an den Reichstag herantreten und hat mit Nachdruck auf die Durchführung desselben hingewirkt. In dieser Hinsicht hat es an nichts gefehlt. Wohl aber hat sich im Reichstage nicht die Kraft gefunden, für einen gesetzgeberischen Plan, selbst wenn über das Bedürfnis grundsätzlicher Einverständnis bestand, eine Mehrheit zusammenzubringen. Die Wähler haben bei den entscheidenden Fragen mehrfach geirrt; schließlich aber fand sich immer für eine vorübergehende positive Lösung eine Mehrheit. Gegenwärtig aber hatte der Reichstag die Kraft, eine geschlossene oppositionelle Mehrheit zu bilden. Verschiedene Gruppen fanden sich jeweils in ganz verschiedener Art zu einer negativen Mehrheit zusammen, aber außer dem negativen Votum im Einzelnen verband sie ein dauerndes gemeinsames Band nicht, und die Gegner von gestern waren heute Bundesgenossen, um morgen sich wieder in feindlichen Lagen gegenüberzustellen. Hierin liegt das charakteristische Merkmal der jetzigen politischen Lage; der Reichstag ist in gleicher Weise unvermögend zur Bildung einer einheitlich positiven wie einer einheitlich negativen Mehrheit. Gegenüber einer in sich geschlossenen Opposition ist, auch wenn sie über die Mehrheit verfügt, eine kraftvolle und erfolgreiche Aktion unmöglich. Nicht aber gegenüber einer Mehrheit, welche sich aus den verschiedensten Gründen zu einem negativen Votum zusammenfindet, im Uebrigen aber so wenig Konsistenz besitzt, wie der treibende Sand. Die Ursache des unbefriedigenden Ergebnisses der Reichstags-session liegt daher nicht in mangelnder Kraft bei der Regierung, sondern in der Unfähigkeit des Reichstages, eine als Stütze positiver Politik irgend taugliche Mehrheit zu bilden.

Die Lage in Marokko, deren Unsicherheit bekanntlich den Grund zu der soeben erfolgten Hinzuerwerb des Kreuzers „Marie“ gegeben hat, wird von Privatmittheilungen in einem wahrhaft trostlosen Lichte geschildert. Der jetzige Sultan sei absolut unvermögend, den Geist des Aufwaches zu fassen; überaus erbeite die Anarchie ihr Haupt, fast alle Kabinetsmitglieder befinden sich in offenem Aufruhr gegen die Autorität der sultanischen Regierung. Marokko wird von dem Stamme der Rahammas belagert, die dem dortigen Gouverneur in einem Gefechte eine völlige Niederlage beigebracht haben. In Mogador wollte der Gouverneur alle wehrhaften Männer zum Vassendienst heranziehen, was diese so empörte, daß sie in hellen Haufen zu den Rebellen überliefen. Die Bergbewohnungen und Ermordungen friedlicher Gewerbetreibenden, einzelst ob In- oder Ausländer, hören nicht auf. Zu den schon bekannten Anschuldigungen, denen zwei unserer Landleute und ein Franzose zum Opfer fielen, werden neue Frevel aus Casablanca gemeldet, wo sieben spanische Israeliten massakrirt worden sein sollen. Kurz, die Zustände in Marokko werden immer unheilbarer und zu einer Invasion für Europa, ihnen gegenüber nicht lange mehr in Passivität zu verharren.

Wittelschafen, 25. Mai. Der kommandierende Admiral der Marine, Admiral Knorr, ist zur Inspektion des geflochtenen Masten zurückgekehrten Kreuzers „Alexandrine“ hier eingetroffen.

Spottan, 25. Mai. Aus Koebisch wird berichtet: Die hier abgehaltene zahlreiche Versammlung der Zuckerinteressenten des ganzen Regierungsbezirks doppelte unter dem Vorsitz des Landratschafsdirektors v. Dittich die Beschlüsse nach sehr

lebhafter Debatte 1. daß die zu gewährenden Zuckerexportprämien möglichst hoch, mindestens aber fünf Mark für den Doppelzentner zu bemessen seien und so lange in Kraft bleiben sollten, bis durch internationale Uebereinkunft alle Exportprämien abgeschafft werden, 2. die Kontingentierung der Zuckerfabriken im Sinne des Antrages der Baasche anzustreben.

Nach, 25. Mai. Die Königin und die Königin-Regentin der Niederlande sind heute mit Gefolge nach Sighl abgereist.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Mai. Der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses nahm einstimmig die Vereinbarung des Unterrichtsausschusses an, nach welchem er dem vom Magnatenhause angenommenen Vorlaufe des Gesetzesentwurfes über die Reorganisation der Juden beistimmt. Ebenso stimmt er der Verfügung des Magnatenhauses bezüglich des nicht aufgenommenen Paragraphen 2 des Gesetzesentwurfes über die freie Religionsübung (Uebertretung zum Substantium) bei. Der Unterrichtsminister und der Justizminister äußerten sich zustimmend.

Varezzo, 25. Mai. Bei der gestrigen Wahl zum Landtage durch den Großgrundbesitz wurden die vier italienischen Kandidaten gewählt.

### Frankreich.

Paris, 25. Mai. Aus Majunga wird vom 22. d. M. gemeldet: Die Brigade Mekinger fand Trabonah besetzt und umzingt den Platz, welcher alsdann ohne Kampf verlassen wurde. Am anderen Tage besetzte General Mekinger Ambato, die Hovas wurden vertrieben und zogen sich nach Antsola zurück. General Mekinger setzt den Vormarsch fort.

### Spanien und Portugal.

Madrid, 24. Mai. Im königlichen Palais fand heute zu Ehren der Prinzessin Helena von Orleans ein großes Festmahl statt, dem Ministerpräsident Canovas del Castillo und der italienische Vizepräsident beiwohnten.

Madrid, 24. Mai. In der Deputirtenkammer hat ein Abgeordneter um Auskunft über einen auf Verordnungen der Sätze des Zolltarifs gegenüber den Völkern, welche keine Handelsverträge mit Deutschland haben. Der Finanzminister antwortete, der Antrag wäre von privater Seite ausgegangen.

### Großbritannien und Irland.

London, 25. Mai. Ein Memorandum, welches die Ansichten der großen Mehrheit der mitangehenden Kaufleute und Bankiers Londons in Bezug auf die Geldwährung enthält, ist an den Schatzkanzler Harcourt gelangt worden. Zu den Unterzeichnern gehören die Herren: Fröhling und Goshen, Hambro und Söhne, Kleinwort und Söhne, Gebrüder Malt und S. H. Schröder und Company. Das Memorandum besteht aus der Nothwendigkeit, einzig die Geldwährung beizubehalten, es bedauert die wachsende Agitation zu Gunsten des sogenannten Bimetallismus und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß die englische Regierung unbedingt ihre Unterstützung zu irgend welcher Veränderung des Währungssystems Englands verweigern würde.

London, 24. Mai. Unterhaus. Joseph Pease beantragte eine Resolution, in welcher erklärt wird, daß das System der Staatseinkünfte aus dem indischen Opium moralisch nicht zu vertheidigen sei. Die indische Regierung solle ausführen, Erlaubnisse für den Anbau von Weizen und den Verkauf von Opium in Britisch-Indien zu ertheilen, ausgenommen zur Befriedigung der legitimen ärztlichen Bedürfnisse; auch sollten Maßregeln getroffen werden, um die Durchfuhr von Malwa-Opium durch britisches Gebiet zu hindern. Der Staatssekretär für Indien, Fowler, bekräftigte den Antrag, der bekräftigt und noch nicht fertig sei, auch schloß der Antrag eine Ungewissheit in sich und sei unüberwindlich. Die Resolution spitzte sich, auf eine Petition von solcher Tragweite zu, daß das Haus überzeugt werden müßte, daß sie notwendig, durchführbar und sicher sei, auch versucht würde, sie einzuführen und dem indischen Reich mit Gewalt aufzuzwingen. Der Antrag wurde mit 176 gegen 50 Stimmen abgelehnt.

### Dänemark.

Ueber die bedrohlichen Verhältnisse der dänischen Antillen ist von uns im vorwöchentlichen Sommer eine eingehendere Darstellung veröffentlicht worden. Auf die Inselgruppe hat jetzt wieder ein New Yorker Telegramm des Londoner „Standard“ die Aufmerksamkeit gerichtet; unter dem 21. d. M. wurde von dort gemeldet, daß sich auf der Insel Santa Cruz die Negerbevölkerung im Aufstande befindet. Santa Cruz wird gewöhnlich französisch Saint-Evrie genannt; von dort hat am 22. d. M. der dänische Gouverneur die Grundlosigkeit jener Mittheilung behauptet. Nach den Kopenhagener Blättern befindet sich der Gouverneur eben jetzt auf St. Croix, zwischen diesem und der Hauptinsel St. Thomas wechselfür er den Aufenthalt; beide Inseln liegen ca. 80 Kilometer von einander entfernt und besitzen keine Dampferverbindung, während St. Thomas selber im Mittelpunkt der westindischen Dampferlinien ist. Der New Yorker Telegramm des Londoner Telegramms mußte von vornherein Mißtrauen erwecken; wie man weiß, steht in den Vereinigten Staaten der Großamerikanismus nach der Annexion der dänischen Antillen wie Krebs und wird deshalb geneigt sein, die dortigen Verhältnisse pessimistisch darzustellen und irgend einen Negerkraus zu einem förmlichen Aufstand aufzubauen.

Troßdem sind die Verhältnisse dieser dänischen Inselgruppe wirklich stark bedrängter Natur, und zwar speziell auf St. Croix, wo jetzt der Aufbruch ausgebrochen sein sollte. Die Zuckerplantagen stehen vor dem Ruin, theils weil der bessere Theil der Negerbevölkerung für eigene Rechnung arbeitet und der geringere mehr und mehr der Plantagenarbeit die Proletarierexistenz in den Hufen fassen vorgeht, theils und besonders auch, weil die Regenmenge ständig abnimmt und dementsprechend die Plantagen weniger Zuckerrohr hervorbringen. Die eben jetzt eingebrachte Ernte ist die schlechteste seit einem Jahrzehnt, und die Planter erklären sich für ruiniert, wenn ihnen nicht Staatshilfe zu Theil wird; geht es so weiter, dann können sie nach ihrer Beauptung der noch bei ihnen arbeitenden Theil der Negerbevölkerung nicht mehr beschäftigen, und die drohende Wüste der Inseln nimmt zu. Wie aus Kopenhagen berichtet wird, meinen diese Planter,

mit größerem Nutzen Kaffee, Kakao und Muskatnüssen anbauen zu können; diese Anlagen würden aber erst nach einem halben Jahrzehnt Ernte bringen und bis dahin wollen die Planter unterstützen werden. Schon jetzt kosten diese Inseln den dänischen Staat jährlich eine starke halbe Million Dore, für eine Bevölkerung von ca. 35 000 Menschen ein starker Zuschuß. Aber die dänische Regierung wird wohl in Bälde genöthigt sein, dorthin neue besondere Aufwendungen zu machen oder die Inseln anzugeben. Wie man weiß, waren sie bereits 1887 einmal an Nordamerika verkauft, aber die Yankeerepublik ratifizierte den Vertrag nicht, da sie nach ihrer Ansicht die Inseln später umsonst bekommen könnte. Soweit die allgemeine Lage dieser dänischen Antillen.

Ein kurzweiliger, aber blutiger Negerkonflikt hat dort 1878 stattgefunden, nach dessen Niederwerfung die dänische Regierung durch Vertheilung der Staatsplantagen an die Neger eine farbige Kolonisationspolitik zu schaffen suchte. Die Maßregel war lobenswerth, hat aber für die Dauer auch nichts besseres können. Im Ganzen stehen auf diesen Inseln reichlich 30 000 farbige etwa 4000 Weißen gegenüber; bedrohlicher Weise aber sind auf St. Croix diese Zahlen 17 000 und 1000. Von der 230 Mann zählenden Garison der Inselgruppe befinden sich auf St. Croix 150 Mann unter drei Offizieren; die Forts besitzen nur zwei Vorderladerkanonen. Trotz eines wiederholt eingehändigten Regierungsverbotes verfügt die farbige Bevölkerung über sehr zahlreiche Schußwaffen, wie es heißt nordamerikanischen Ursprungs.

### Rußland.

Petersburg, 25. Mai. Der Kaiser empfing gestern in Jarosko Selo den neu ernannten persischen Gesandten Mirza-Khan, welcher später der Kaiserin vorgeführt wurde. Die Kaiserin-Wittve und der Großfürst-Thronfolger sind gestern in Dorsheim eingetroffen.

### Bulgarien.

Sofia, 24. Mai. Stambulow erschien vorgestern als Zeuge vor dem Untersuchungsrichter, von dem er aufgefordert wurde, sich über die Aussage des früheren Polizeipräsidenten Nabolawow zu äußern. Derselbe war von dem ehemaligen Minister Ista Janow angefaßt, diesen widerrechtlich verhaftet zu haben, und hatte erklärt, daß er die Verhaftung Janows im Auftrage Stambulows ausgeführt habe. Die Gegenüberstellung von Nabolawow und Stambulow fand im Bureau des Polizeipräsidenten statt. Stambulow versichert, daß er bezüglich Janows keinen derartigen Befehl erteilt habe.

Sofia, 25. Mai. Die „Agence Balkanique“ verbreitet folgende Nachricht: Ungefähr 50 Personen, welche seiner Zeit gegen Stambulow Klagen wegen Unterjochung angekreuzt haben, protestirten bei der Regierung und der Kammerkommission gegen die Abreise Stambulows; die Beschwerdeführer machen die Regierung für eventuelle Verurtheilung verantwortlich, welche sie durch die Flucht Stambulows erlitten würden. Nach dieser Versicherung, das Motiv der Bewegung der Kommission, Stambulow abreisen zu lassen, sei in der durch unüberlegte Beweise festgestellten Schuld Stambulows zu suchen.

### Griechenland.

Athen, 24. Mai. Unter den bevorstehenden Beförderungen in der Armee wird sich auch die des Kronprinzen zum Divisionsgeneral befinden.

Die Kammer wird am Montag ohne Thronrede eröffnet werden.

### Türkei.

Konstantinopel, 25. Mai. Vom 15. Mai ab sind alle ärztlichen Untersuchungen zu Wasser und zu Lande aufgehoben worden.

### Asien.

Songkong, 25. Mai. Nach einer Meldung des „Newer'schen Bureaus“ hätte Formosa sich zur Republik erklärt, welche einen gelben Drachen im blauen Felde als Flagge führt. Tang-schung-jung, der bisherige chinesische Gouverneur, sei Präsident und hätte den Vertretern der fremden Mächte die Thatsache notifizirt.

### Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. Mai. Wir haben darauf aufmerksam gemacht, daß das jetzige städtische System in der Friedhofverwaltung, nach welchem die Kirchhofinspektoren sowohl Aufsichtsbearbeiter als auch Gewerbetreibende sind, leicht Auswüchse erzeugt, da der Kirchhofverwalter als Aufsichtsbearbeiter dem Kirchhofinspektor als Geschäftsmann gegenüber kleine Gefälligkeiten erweisen kann, die er andern Geschäftleuten gegenüber nicht zu üben braucht, und daß man es daher den letztern gar nicht verdenken kann, wenn sie unter diesen Umständen sich benachtheiligt und von der Konkurrenz ausschließen halten.

Als ein solcher Auswuchs des jetzigen Systems muß es aber auch ferner bezeichnet werden, wenn ein Kirchhofinspektor durch dasselbe dazu geführt wird, daß er den Geschäftsmann in einer Art und Weise heraushebt, daß sein Gehalt geradezu als lästige und widerwärtig bezeichnet werden muß. Man erzählt sich als offenes Geheimnis, daß auf die erste Benachtheiligung von einem Todesfall sofort die Antwort kommt: „Ist da was zu machen?“ — Und ebenso, daß, wenn etwas „zu machen“ ist, auch sofort etwas „gemacht“ wird! Thatsache ist jedenfalls, daß ein hiesiger Kirchhofinspektor nicht nur selbst etwas „zu machen“ sucht, sondern außerdem auch noch zwei junge Leute hält, welche gleichfalls für ihn herumlaufen, um etwas „zu machen“. Und zwar wird nach zahlreichen Klagen des Publikums das Geschäft mit einer Aufdringlichkeit betrieben, wie sie selbst an der früher hier in Schwung gewesenen „Anzeigerei“ einiger jüdischen Kleingewerbetreibenden erinnert. Sind wir die letzteren in der Schulkentrage besonders durch die Vertheilungen und Bemühungen des Herrn G. Feldberg glücklicherweise los geworden, so dürfte das neuerliche Auftreten solcher „Anzeigerei“ für Grabschleier u. s. w. unathetischer sein. Man denke, daß bei Todesfällen doch eine gewisse Beschäftigung der Hinterbliebenen sich bemächtigt, daß dieselben außerdem mancherlei Velleitbefehle von Personen, Geschäftsfreunden u. s. w. empfangen, die sie kaum kennen. Diese Unflath benutzt nun der Anzeiger! Er drängt sich mit den Velleitbefehlen ein, und trägt unbedenklich seine Offerten baldmöglichst vor. Die in der Familie herrschende wehmüthige Stimmung verbittert leider, daß man

ihn kurzer Hand beim Wackel kriegt und hinaus-schmeißt. Man hört ihn halb gezwungen mit an, man sagt vielleicht Ja, bloß um den Menschen los zu werden, oder nicht auch vielleicht einmal gelegentlich zu irgend einer Bemerkung — und sofort hat die Sache geschnappt, und das Geschäft ist fertig! Man erzählt sich in dieser Hinsicht die wunderbarsten Dinge! Thatsache ist jedenfalls, daß viele Personen so zu einer angeblichen Bestellung gekommen sind, von der sie selbst nichts wußten. Einige haben die Sache stillschweigend über sich ergehen lassen, andere böslich lachend Grabschleier, Gitter, Kreuze u. s. w. bei einem andern Geschäftsmann bestellt — um nachher zu ihrer Ueberrumpfung zu hören, daß die Bestellung schon dem Herrn Kirchhofinspektor oder dessen jungen Leuten übertragen worden sei. Hier und wieder wird allerdings auch weniger aufdringlich gearbeitet. Namentlich Frauen gegenüber, bei denen etwas „zu machen“ ist, scheut man auch mehrere Töne anschlagen zu können! Da ist der „unersehbliche Gatte, dem doch gewiß ein schönes Kreuz gefehlt werden muß“ oder „der brave Kriegskamerad, der doch gewiß einen schönen Stein verdient hat“, oder eine andere von Weibchen genutzte Redensart, die dazu herhalten muß, etwas „zu machen“, bis schließlich die Hinterbliebenen selbst die „Gemachte“ ist. Es ist vorzuziehen, daß ein hiesiger Kirchhofinspektor so für einen angeblichen Kriegsfreund einen Stein hat anfertigen lassen, den die Wittve gar nicht bestellt hatte, und daß derselbe Herr sehr ungehalten wurde, als die Wittve den ohne ihre Bestellung gemachten Stein nicht nach ihrem Geschmack fand und sich erst weigerte, denselben abzunehmen.

Allerdings erzählt ja nun auch die Stadt ihren Antheil davon, wenn auf diese Weise etwas „gemacht“ wird! Hieraus erklärt sich denn auch, daß Herr Stadtrath Wiegand mit dieser Art etwas „zu machen“ ganz einverstanden zu sein scheint! Nach ihm hat der Herr Kirchhofinspektor eine „außerordentliche Arbeit“ und verdient derselbe die „Interessen“ der Stadt in jeder Richtung! Sehr richtig!!! — Was fragt denn auch der Herr Stadtrath dem gegenüber nach dem armen Pöbel? Was geht es den Herrn Stadtrath an, wenn beispielsweise das Bauesamfundament für ein einschiffiges Gitter sonst 15 Mark kostet, der Herr Kirchhofinspektor sich aber für ein solches 28 bis 32 Mark bezahlen läßt, dafür aber auch dasselbe aus „besten“ hiesigen Mauersteinen (wie großartig!) herstellen läßt. Es ist ja nur die Kleinigkeit von achtzig bis hundert Prozent, die das Ding mehr kostet als anderweit, und die „Interessen“ der Stadt können ja gar nicht besser aufgehoben sein, als bei einem so „schneidigen“ Geschäftsmann! Oder was kümmert es den Herrn Stadtrath, wenn für einen Stein abgeben die Kleinigkeit von 12 Mark und für ein Gitter abzunehmen und wieder aufzustellen die Kleinigkeit von 20 Mark berechnet wird — eine Arbeit, die sonst für 9 Mark gemacht wird und auch dem Herrn Kirchhofinspektor schwerlich mehr kosten kann! Oder was kümmert es den Herrn Stadtrath, wenn für eine Blumenkranzdekoration in der Viehheule 15 Mark bezahlt werden müssen, für welche der Gärtner nur sechs Mark erhält! Die „Interessen“ der Stadt sind ja bei einem solchen Verdienst von theilweise über hundert Prozent gewiß gut aufgehoben! Das Publikum allerdings scheint dem Herrn Stadtrath nur zu dem Blute da zu sein!

In der Woche vom 12.—18. Mai kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 51 Erkrankungs- und 2 Todesfälle in Folge von ansteigenden Krankheiten vor. Am meisten trat Diphtherie auf, woran 29 Erkrankungen und 4 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 7 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. Sodann folgt Scharlach mit 16 Erkrankungen (3 Todesfälle), davon 4 Erkrankungen in Stettin. An Diphtherie erkrankten 4 Personen (1 Todesfall), davon 1 (1 Todesfall) in Stettin. An Kinobettfieber erkrankten 2 Personen und an Malaria starb 1 Person. In den Kreisen Greifswald und Uckermark kam kein Fall von ansteigender Krankheit vor.

Mit besonderer Vorliebe pflegen die Pfingsttage zu größeren oder kleineren Ausflügen benutzt zu werden und sowohl die Eisenbahnverwaltung wie die verschiedenen Dampfheizungs- und elektrischen Anlagen in ausgedehntem Maße durch Veranstaltung von Sonntagsfahrten Rechnung. Wie in früheren Jahren geben wir auch diesmal eine eingehende Uebersicht der für die Festtage vorbereiteten Vergnügungsfahrten, deren jede in ihrer Art loben verdient, sobald die verschiedensten Geschmackrichtungen Berücksichtigung finden können:

Nach Kopenhagen fährt der Postdampfer „Titania“, Kapitän R. Preberg, am Sonntag, den 1. Juni, Mittags 1 Uhr. Die Rückfahrt von Kopenhagen erfolgt am Montag, den 3. und Donnerstag, den 6. Juni, Nachmittags 2 Uhr. Fahrpreise: 1. Kajüte 27 Mark, 2. Kajüte 15,75 Mark, Deckplatz 9 Mark.

Nach Bornholm unternimmt der Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ eine Tour, deren Theilnehmer bis Swinemünde mit dem Dampfer „Mierow“ befördert werden. Abfahrt von Stettin am Sonntag, den 2. Juni 3 Uhr früh, Rückfahrt von Bornholm am Mittwoch, den 5. Juni, 6 Uhr früh.

Nach der Insel Rügen über Gylben, Binz und Salsnitz mit dem Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“, Abfahrt von Stettin am 1. Juni Mittags 12 Uhr, Rückfahrt von Rügen mit dem Dampfer „Freia“ am Dienstag, den 4. Juni und zwar von Salsnitz um 11 Uhr, von Binz um 11 1/2 Uhr, von Gylben um 12 1/2 Uhr, Mittags. Fahrpreise hin und zurück 9 Mark, einseitige Tour 6 Mark.

Nach Salsnitz direkt mit dem Dampfer „Freia“, Abfahrt von Stettin am Sonntag, den 2. Juni 4 Uhr Morgens. Rückfahrt von Salsnitz am Pfingstsonntag oder Pfingstmontag, Nachmittags 2 1/2 Uhr oder am Dienstag, den 4. Juni, Vormittags 11 Uhr. Fahrpreis für eintägige Tour 6 Mark, mehrtägige 9 Mark.

Nach Gylben, Binz und Salsnitz mit dem Dampfer „Freia“ am Montag, den 3. Juni, Morgens 4 Uhr, Rückfahrt am Dienstag, den 4. Juni, wie bereits angegeben. Fahrpreis 9 Mark.

Nach Berlin geht der übliche Sonderzug am ersten Festtage, Abfahrt von hier 5 Uhr 45 Min. früh, Rückfahrt von Berlin 11 Uhr 25 Min. Abends, Fahrpreis 2. Klasse 6 Mark, 3. Klasse 3 Mark.

Nach Swinemünde fährt am beiden Festtagen der Dampfer „Freia“ um 4 Uhr früh,







## Stadterordneten-Verammlung

- am 30. Mai 1895, Nachmittags 5 1/2 Uhr.  
Öffentliche Sitzung.
1. Genehmigung des Entwurfs eines Statuts für die Sparkasse der Stadt Stettin.
  2. Genehmigung eines weiteren Bureau-Assistenten für die Armen-Direktion.
  3. Antrag eines Stadterordneten auf Herabsetzung des Zuschusses für die Sparanlagen bei der Stettiner Sparkasse auf 3 pCt.
  4. Herabsetzung der Entschädigung für einen einem Subaltern-Beamten im städtischen Krankenhaus überlassene Dienstwohnung auf 90 M jährlich vom 1. März cr. ab.
  5. Genehmigung zur Anstellung eines Viehhaltungsbeamten, welcher gleichzeitig die Funktion eines Grenzbeamten der städtischen Forst- und Armenpolizei wahrzunehmen hat mit einem Anfangsgehalt von 1100 M.
  6. Mitteilung der Resultate bakteriologischer Untersuchungen des Wasserleitungsnetzes im April cr.
  7. Auftragserteilung zur Vergebung der Wirthschaftsführer für die städtischen Wasserwerke.
  8. Genehmigung zum Umlauf der von Berliner Banthäusern zur Sicherung des Kaufpreises der vorzeitig abgenommenen Abth. VII bis IX der Anleihe Lit. O. vom Jahre 1894 hinterlegten Effecten gegen Prima Bank- und Banquier-Accepte unter Verwahrung jeberseitigen Einkaufsrechts.
  9. Genehmigung zum Verkauf des Gasbehälters Nr. 3 auf Abbruch nach den vorgelegten Bedingungen.
  10. Genehmigung eines neuen Projects für die elektrische Beleuchtung des Parade- und des Königsplatzes.
  11. Genehmigung einer neuen Brenntabelle für die Gaslaternen vom 1. Juni cr. ab und Mehrbewilligung von 794,60 M zur Befolgung der 29 Laternenanträge pro Juni cr.
  12. Genehmigung zum Einkauf einer umweit der kleinen Regie begebenen 1,7210 ha großen Wiese und Bewilligung von 800 M, sowie der Kosten.
  13. Genehmigung zur Vermietung eines Terrainstreifens der Männer-Badeanstalt auf 4,8 M breit und 30 M lang für 35 M pro qm vom 1. Juli 95 bis 1. 4. 97.
  14. Bestellung des Richters des alten Rathstellers auf Herabsetzung der Wiese von 4550 M auf 2000 M und Verlegung des Einganges der von der Seumarkstraße nach der Hauptfront der Börse gegenüber.
  - 15/17. Uebertragung von bewilligten aber nicht verausgabten Summen aus dem Vorjahre von 1052 M, 250 M und 3000,10 M auf den diesjährigen Etat.
  18. Genehmigung einer Profiländerung der Hospitalstraße.
  19. Genehmigung zur anderweiten Regelung der Aufsicht der Turnhalle der 13. und 14. Gemeindegemeinschaft, Bestellung des Schuldieners der 13. Gemeindegemeinschaft als Turnwärters und Bewilligung von 62,50 M.

### Nicht öffentliche Sitzung.

20/22. Drei Unterhaltungsachen.

23/24. Wahl eines Vorstehers der 16. und eines Mitgliedes des 11. Wasserwerksbezirks.

25/26. Bewilligung von 200 M Vertheilungskosten für zwei erkrankte Lehrerinnen.

27. Eine Pensionierungsache.

28. Wahl eines Armenpflegers der 20. Armen-Kommunion.

H. Waechter.

Die Bahnhofswirtschaft in Gajstow, zu welcher eine Wohnung gehört, soll vom 1. Juni 1895 ab anverkauft werden. Die Kaufbedingungen sind von unserm Rechnungsbureau, Stundstraße 18, 2 Treppen, gegen Porto- und bestellgeldfreie Einreichung von 50 M — nicht in Briefmarken — zu beziehen.

Die Kaufbedingungen sind mit den unterschrieben vollständigsten Bedingungen bis zum 7. Juni d. J. Mittags 12 Uhr vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen und vollständig einzureichen. Befähigungs- und polizeiliche Nachweise, sowie eine kurze Lebensbeschreibung müssen dem Angebot beigelegt werden.

Stettin, den 21. Mai 1895.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

**Gras-Verkauf.**

Zum Verkauf des einmaligen Graschnittes auf den am Breslauer Bahnhof in Stettin belegenen Arealen von ca. 6 ha Größe, in etwa 10 Theilen, an den Weidewerthen steht

auf Freitag, den 31. Mai, Vorm. 11 Uhr, im früheren Empfangsgebäude auf dem Breslauer Bahnhof in Stettin Termin an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Die Kaufbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Stettin, den 23. Mai 1895.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 3.

**Bekanntmachung.**

Montag, den 10. Juni d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr, findet im Kaiser-Wilhelm- und Preussischen Reichs, die öffentliche Versteigerung der nachbenannten, im Bauviertel XV belegenen Parzellen statt:

1. Parzelle 2 an der Kaiser-Wilhelm- und Preussischen Reichs, 1043 qm groß;

2. Parzelle 3 an der Kaiser- und Wilhelmstraße, 750 qm groß;

3. Parzelle 16 an der Preussischen Reichs, 908 qm groß.

Der Lageplan und die Verkaufsbedingungen können vorher in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Stettin, den 17. Mai 1895.

Die Reichskommission

für die Stettiner Festungsgrundstücke.

**Bekanntmachung.**

Stettin, den 21. Mai 1895.

Am 12. d. Mts. wurde auf der Wiese gegenüber dem Marienplatz ein unbekannter, anscheinend vom Arbeiterhande angehöriger Mannes gefunden. Derselbe hat dunkle Haare, kurzen Schnurrbart und stumpfen Vordereck.

Beide war die Leiche mit dunkelblauen Beinkleidern, graubraunem Hemde und einem grauen Strumpf;

um den Leib war ein Gelbkleid geschnitten.

Personen, welche über die Persönlichkeit dieser Leiche Auskunft geben können, werden ersucht, sich zu diesem Behufe in dem diesseitigen Bureau der 2. Abtheilung, große Wollweberstraße No. 60/61, zu melden.

Der Polizeipräsident.

von Windheim.

Stettin, den 18. Mai 1895.

Die hiesige gelegene, bisher zu Schulzwecken benutzte Räume der ehemaligen Otto-Schule auf dem Schweitzerhofe Nr. 4 sollen vom 1. Juli d. J. ab zur beliebigen Vergebung öffentlich meistbietend veräußert werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht auf Freitag, den 7. Juni d. J., Vorm. 10 Uhr, in unserem Geschäftszimmer Nr. 23 im Rathhause Termin an. Die Versteigerungsbedingungen können vorher in unserem Bureau eingesehen werden. Beschiligung der Räume nach Maßgabe in unserem Bureau.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

**Bekanntmachung.**

Stettin, den 23. Mai 1895.

Die Herstellung neuer Fenster sowie deren Beschlag und Verglasung für die Friedrich-Wilhelms-Schule soll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Donnerstag 30. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr im Stadtbau-Bureau, Mathias-Platz 33, wo die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet, einzureichen. Die Zeichnungen, Bedingungen etc. liegen im Zimmer 39 zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

**Bekanntmachung.**

Stettin, den 23. Mai 1895.

Die hiesige gelegene, bisher zu Schulzwecken benutzte Räume der ehemaligen Otto-Schule auf dem Schweitzerhofe Nr. 4 sollen vom 1. Juli d. J. ab zur beliebigen Vergebung öffentlich meistbietend veräußert werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht auf Freitag, den 7. Juni d. J., Vorm. 10 Uhr, in unserem Geschäftszimmer Nr. 23 im Rathhause Termin an. Die Versteigerungsbedingungen können vorher in unserem Bureau eingesehen werden. Beschiligung der Räume nach Maßgabe in unserem Bureau.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

**Bekanntmachung.**

Stettin, den 23. Mai 1895.

Die Herstellung neuer Fenster sowie deren Beschlag und Verglasung für die Friedrich-Wilhelms-Schule soll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Donnerstag 30. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr im Stadtbau-Bureau, Mathias-Platz 33, wo die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet, einzureichen. Die Zeichnungen, Bedingungen etc. liegen im Zimmer 39 zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

**Bekanntmachung.**

Stettin, den 23. Mai 1895.

Die Herstellung neuer Fenster sowie deren Beschlag und Verglasung für die Friedrich-Wilhelms-Schule soll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Donnerstag 30. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr im Stadtbau-Bureau, Mathias-Platz 33, wo die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet, einzureichen. Die Zeichnungen, Bedingungen etc. liegen im Zimmer 39 zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

**Bekanntmachung.**

Stettin, den 23. Mai 1895.

Die Herstellung neuer Fenster sowie deren Beschlag und Verglasung für die Friedrich-Wilhelms-Schule soll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Donnerstag 30. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr im Stadtbau-Bureau, Mathias-Platz 33, wo die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet, einzureichen. Die Zeichnungen, Bedingungen etc. liegen im Zimmer 39 zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

**Bekanntmachung.**

Stettin, den 23. Mai 1895.

Die Herstellung neuer Fenster sowie deren Beschlag und Verglasung für die Friedrich-Wilhelms-Schule soll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Donnerstag 30. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr im Stadtbau-Bureau, Mathias-Platz 33, wo die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet, einzureichen. Die Zeichnungen, Bedingungen etc. liegen im Zimmer 39 zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

**Bekanntmachung.**

Stettin, den 23. Mai 1895.

Die Herstellung neuer Fenster sowie deren Beschlag und Verglasung für die Friedrich-Wilhelms-Schule soll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Donnerstag 30. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr im Stadtbau-Bureau, Mathias-Platz 33, wo die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet, einzureichen. Die Zeichnungen, Bedingungen etc. liegen im Zimmer 39 zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

**Bekanntmachung.**

Stettin, den 23. Mai 1895.

Die Herstellung neuer Fenster sowie deren Beschlag und Verglasung für die Friedrich-Wilhelms-Schule soll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Donnerstag 30. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr im Stadtbau-Bureau, Mathias-Platz 33, wo die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet, einzureichen. Die Zeichnungen, Bedingungen etc. liegen im Zimmer 39 zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

**Bekanntmachung.**

Stettin, den 23. Mai 1895.

Die Herstellung neuer Fenster sowie deren Beschlag und Verglasung für die Friedrich-Wilhelms-Schule soll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Donnerstag 30. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr im Stadtbau-Bureau, Mathias-Platz 33, wo die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet, einzureichen. Die Zeichnungen, Bedingungen etc. liegen im Zimmer 39 zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

**Bekanntmachung.**

Stettin, den 23. Mai 1895.

Die Herstellung neuer Fenster sowie deren Beschlag und Verglasung für die Friedrich-Wilhelms-Schule soll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Donnerstag 30. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr im Stadtbau-Bureau, Mathias-Platz 33, wo die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet, einzureichen. Die Zeichnungen, Bedingungen etc. liegen im Zimmer 39 zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

**Bekanntmachung.**

Stettin, den 23. Mai 1895.

Die Herstellung neuer Fenster sowie deren Beschlag und Verglasung für die Friedrich-Wilhelms-Schule soll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Donnerstag 30. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr im Stadtbau-Bureau, Mathias-Platz 33, wo die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet, einzureichen. Die Zeichnungen, Bedingungen etc. liegen im Zimmer 39 zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

**Bekanntmachung.**

Stettin, den 23. Mai 1895.

Die Herstellung neuer Fenster sowie deren Beschlag und Verglasung für die Friedrich-Wilhelms-Schule soll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Donnerstag 30. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr im Stadtbau-Bureau, Mathias-Platz 33, wo die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet, einzureichen. Die Zeichnungen, Bedingungen etc. liegen im Zimmer 39 zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

## Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier wirkt wohlthuernd.

Hierdurch benachrichtige ich Sie mit großer Freude, daß Ihr Malzextrakt meiner Frau ausgezeichnete Wirkung bekommt. Um den Erfolg zu sichern und die Kräfte meiner noch schwachen Frau gänzlich wieder herzustellen, bitte ich um weitere Sendung.

Dr. C. Wüthner, prakt. Arzt in Frankfurt.

Wie früher hat auch Ihre letzte Sendung Malzextrakt-Gesundheitsbier in Fällen, wo der Patient keine Speise vertragen konnte und ohne dieses Kraftmittel infolge größter Schwäche erliegen wäre. Für diese durch Ihr Malzextrakt erwirkte Wohlthat sei Ihnen mein Dank gesagt.

Weismüller, Pfarrer des hies. Geist-Hospitals, Fulda.

Berlin NW., **Johann Hoff**, Rgl. Sägl., Griech. u. Rum. Hoflieferant.  
Verkaufsstellen in Stettin bei Max Moscke's Wittwe, Mönchenstr. 25, Th. Zimmermann, Fischgrabenstr. 5, Louis Sternberg, Hofmarkt, Jul. Wartenberg.

Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade.  
Nährend und stärkend für schwache Personen; zeichnet sich durch besonderen Wohlgeschmack aus.

## Stahlbad

## Liebenstein in Thür.

Stahl-, Sool- und electriche Bäder.  
Herrliche geschützte Lage, reines Quell-Trinkwasser, täglich Kur-Concerte, gutes Theater. Künstler-Concerte, Lesesaal, Reunions, Jagd, Lawn-Tennis, entzückende Ausflugsplätze etc. Hotel Bellevue und Kurhaus-Hotel in bester Lage mit vortreflicher Verpflegung bei civilen Preisen. Prospekte und jede Auskunft ertheilt Die Bade-Direction.

## Bad Stuer in Mecklenburg, den 4. Mai.

Rheumatischer, Gicht, Neurasthenie, Morphinabhängigkeit, Nervenleiden, Verdauungsstörungen, an Gallensteinen und Hämorrhoiden, an Weichheit und allgemeiner Schwäche Leiden, Lungen- und Nierenkrankheiten im Anfangsstadium und die meisten Hautkrankheiten haben hier, wenn keine erhebliche organische Veränderungen zu Grunde liegen, eigentlich immer gute Erfolge. — Mithes Wasserheilverfahren, Bäder und Sonnenbäder, Gymnastik, Massage, Electricität u. s. w. — Augenbildung 60 Kurgänge. — Landchaft ohne Frage eine der schönsten Norddeutschlands; herrliche Waldung, eine fast unübersehbare Wasserfläche in unmittelbarer Nähe, Berge mit schönen Fernsichten, 90 Morgen Parkanlagen u. s. w. Preise mäßig, Prospekte gratis. Nächste Bahnstation Gaißlin, 5 Kilom.

G. Bardey sen., Dr. med. H. Bardey jun.

## Hôtel König-Wilhelmsbad, Swinemünde,

herrlich, dicht am Strand und Bad gelegen; 200 Zimmer, gute Betten. Kasse und warme See-, Sool- und Moorbäder im Hause. Vor- und Nachsaison, ermäßigte Preise. Zimmer von 1,50 an. Prospekte gratis und franco.

H. E. Lindner sen.

**Fürstenbrunn**

## Bestes kohlen-saures Tafelwasser.



Eingeführt in den meisten Casinos, Clubs und in vornehmen Kreisen.  
Das Quellwasser von Fürstenbrunn wird dauernd durch das Chem. Laboratorium des Geheimen Hofraths Prof. Dr. R. Fresenius in Wiesbaden kontrollirt.

Prospekte und Preisocourant versendet franco die  
Quellverwaltung Fürstenbrunn bei Westend.

Stettin, den 22. Mai 1895.

Bei der städtischen Berufsfeuerwehr ist die Stelle eines **Feiwachters** sofort zu besetzen. Mit derselben ist ein Gehalt von 1800 M., welches von 3 an 5 Jahren um 150 M. bis auf 2700 M. steigt, verbunden; es wird freie Dienstwohnung und freie ärztliche Behandlung, sowie gegen Abzug von 10% des Gehalts Dienstwohnung gewährt. Nach einjähriger Probezeit, welche auf die Zulagen anzurechnen wird, und während welcher eine gegenseitige vierwöchentliche Kündigungsfrist besteht, erfolgt lebenslängliche Anstellung als pensionberechtigter Gemeindevorsteher.  
Personen, welche aktiv in der Armee und in einer Berufsfeuerwehr gedient haben und in Bureauarbeiten erfahren sind, werden aufgeführt, ihre schriftlichen Vervielfachungen unter Beifügung von Zeugnissen und eines Lebenslaufes bis zum 5. Juni d. J. bei uns einzureichen.

Der Magistrat.

Stettin, den 25. Mai 1895.

## Bekanntmachung.

Die Ausführung der Schlosser- und Schmiedearbeiten zum Neubau des Restaurationsgebäudes auf dem städtischen Viehhofe hieselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hieselbst sind bis zum **Mittwoch, den 5. Juni 1895, Vormittags 11 Uhr** im Stadtbau-Bureau in Mathias-Platz 33 hieselbst angelegten Termine vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebenfalls einzusehen oder gegen Zahlung von 1 Mark von dort zu beziehen. Zeichnungen sind im Stadtbau-Bureau, Augusta-Platz 3, einzusehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

## Ortskrankenkasse 26

erucht um Zahlung der rückständigen Beiträge pro März-April d. J.

## Ev. Traktatverein.

Heute Abend 7 Uhr: Versammlung in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hieselbst eingeladen werden.

Die Predigt wird Herr Pastor **Mans** halten.

## Sanitäts-Colonne.

Am Sonntag, den 26. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr: Appell für sämtliche Mitglieder in der Turnhalle Fischstraße 3.

## Stettiner Musik-Verein.

Sonntag, d. 26. Mai, Mittags 12 Uhr, zum Besten der Kinder-Heil-Anstalt und der Ferien-Kolonien:

## Matinee

im Concertsaal.  
Solisten: Frau **Gardelke** und Fräul. **Münch**. Dirigent: Herr Prof. **Lorenz**.

Zum Vortrag kommen: Chorlieder von Schubert, Grotto, Mendelssohn, Müll. Vorez; deutsche Lieder für Chor und Clavier von Schubert; Solofänge. — Billets zu 50 S. bei Herrn **Simon** und an der Kasse.

## Ortsverein der Schneider.

Morgen Montag, Abends 8 Uhr, im Restaurant **Stark**, Postgarten 17:

## Versammlung.

Der Vorstand.

## Bären-Apotheke Deutscherstr. 5,

nahe der Pöhlstraße.  
General-Depot der homöopathischen Central-Apotheke Dr. **Willmar Schwabe** in Reims.

## Pfingstfahrt Stettin-Kopenhagen

vermittelt des schnellfahrenden, elegant und comfortable eingerichteten A. 1. Postdampfers

## „TITANIA“

Capitain **R. Perleberg**.  
Von Stettin Sonnabend, 1. Juni, 1 Uhr Nachmittags.

Von Kopenhagen Montag, den 3. Juni und Donnerstag, 6. Juni, 2 Uhr Nachmittags.

Fahrtkarten für die Hin- und Rückreise (gültig für die ganze diesjährige Fahrzeit):  
1. Kajüte M 27,—; 2. Kajüte M 15,75; Deckplatz M 9,—

an Bord der „Titania“ von Donnerstag an. Rundreise-Fahrtkarten (45 Tage gültig) im Anschluss an den Vereins-Rundreise-Verkehr sind durch alle Eisenbahn-Fahrtkarten-Ausgabestellen zu beziehen, müssen aber bei letzteren unter Angabe der gewünschten Rundreise im Voraus bestellt werden.

Rud. Christ. Gribel.

## Zum Pöhlitzer Viehmarkt

finden am Dienstag, den 28. Mai, folgende Fahrten statt:

Von Stettin:  
3 1/2 Uhr Morgens.  
1 1/2 Uhr Mittags.  
5 1/2 Uhr Abends.

Von Pölitz:  
6 1/2 Uhr Morgens.  
2 1/2 Uhr Nachmittags.

Fahrtpreis der Dampfer „Salamander“ am 3 1/2 Uhr Morgens 10 Pfg. pro Person.

Oscar Henckel.

## Nach Waldow's Hof

fahren jeden Sonntag Nachmittags von 2 Uhr ab die Dampfer „Frhr. v. Stein“ und „Golzow“.

Abg. am Dampfboot-Werft, beim Posten-Platz.  
Fahrpreis 10 Pfg., Kinder 5 Pfg.

Herrn. Dalltz.

## Echt Henninger Erlangen-Exportbier

echt Henninger Erlangen-Exportbier, Münchener Farbe. . . 20 Fl. M. 3.—  
echt Frankfurter . . . 20 „ 3.—  
echt Münch. Bürger-Bräu . . . 20 „ 3.—  
echt Kulmbach. Exportbier . . . 20 „ 3.—  
echt Pils. Exportbier, Pilsen 15 „ 3.—  
st. Pilsener, Elysium . . . 30 „ 3.—  
st. Pilsener, Greifenbräu . . . 25 „ 3.—  
hochf. dunkles Exportbier . . . 25 „ 3.—  
Johanniter-Bräu . . . 25 „ 3.—  
Spalter-Bräu . . . 27 „ 3.—  
Berliner Kindl . . . 30 „ 3.—  
st. Hoppoldts Münch., Berlin . . . 30 „ 3.—  
Münchener Union, Berlin . . . 30 „ 3.—  
Münch. Bergschloss, Stettin . . . 30 „ 3.—  
Kronenbräu, Elysium . . . 30 „ 3.—  
hiesiges hell. Bier, Bergschloss . . . 36 „ 3.—  
do. do. Bohrisch, Elysium . . . 36 „ 3.—  
Doppel-Malz . . . 30 „ 3.—  
echt Grätzer Bier . . . 30 „ 3.—  
echt Berliner Weisbier . . . 36 „ 3.—  
echt engl. Porter, Barclay, Perkins & Co. . . 11 „ 3.—  
echt engl. Ale, Bass & Co. . . 11 „ 3.—  
Sauerbrunnen, Königsquelle . . . 20 „ 3.—  
Frei Haus — Flaschen ohne Pfand, 1/2 und 1/10 Gebinde mit Spritzkahn.

## Golien & Boettger,

Gr. Wollweberstr. 20/21. — Telephon 157.

## Aufforderung

zur Zeichnung auf Mark 400,000.

Action der Grossen Berliner Transport-Gesellschaft.

Zufolge Verfügung des Königl. Amtsgerichts I zu Berlin vom 29. März 1895 ist in das hiesige Gesellschafts-Register eine Action-Gesellschaft eingetragen worden unter der Firma

## „Grosse Berliner Transport-Gesellschaft“.

Gegenstand des Unternehmens und Zweck der Gesellschaft ist der Transport von Personen und Gütern, sowie der Erwerb der hiesel



